

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblase“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

80. Jahrgang.

Nr. 230

Freitag, den 3. Oktober

1913.

Holzversteigerung.

Hundshübler Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 9. Oktober 1913, vorm. 9 Uhr

Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue

2188 w. Stämme	10-15 cm stark,	1628 w. Stämme	16-22 cm stark,
164 „ „	23-36 „ „	11757 „ „	Äste
501 „ „	Äste	119 „ „	23-36 „ „
45 „ „	Reisflangen	875 „ „	Reisflangen
245 „ „	Reisflangen	6 u. 7 „ „	8,5 rm w. Äste,

i. d. Abt. 4, 37, 71, 81, 82 (Rahlschlüge), 1-4, 7, 9-12, 15-19, 21-38, 40-43, 45-56, 58, 59, 62-70, 72-83, (Windbruch- u. Dürchholzer), 63 (Durchforstung) 22 (Wegeräumung).
Kgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

Freitag, den 3. Oktober 1913,

nachm. 2 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier 1 Buffet, 1 Sofa, 1 Ledentafel, 1 Vitrolschrank, 1 Ledentisch, 1 Piano, 1 Faß Cognac und 2 Faß Wein an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 2. Oktober 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Eine Verschärfung der Situation auf dem Balkan?

Bei anders reichhaltiges Material vom Balkan liegt heute zwar nicht vor. Die kurzen, knappen Meldungen, die eingelaufen sind, lassen aber doch zur Genüge erkennen, daß sich die Gefahr eines neuen Balkankrieges in umfangreicherer Form steigert. Zunächst scheint sich die Türkei jetzt stark genug zu fühlen, gegenüber Griechenland den Mund voller nehmen zu dürfen:

Konstantinopel, 1. Oktober. Man behauptet, die Pforte habe ihre Botschafter durch Rundschreiben beauftragt, den Mächten zu erklären, daß der Abschluß des Friedens mit Griechenland von der endgültigen Regelung der Inselfrage abhängig sei.

In Berliner politischen Kreisen weiß man zwar noch nichts von einer derartigen Note und bezeichnet sie als „zurzeit“ unzutreffend. Ob mit dem „zurzeit“ gesagt sein soll, daß die Note in unmittelbarer Zeit zu erwarten ist? — In Rom, wo man die Balkanangelegenheiten immer durch eine mehr schwärzlich gefärbte Brille betrachtet hat, ist man auch gegenwärtig nicht optimistisch gestimmt:

Rom, 1. Oktober. Die jenseitigen maßgebenden Kreise hatten die türkisch-griechische Streitfrage für ernst. Zuverlässige Konstantinopeler Berichte lassen erkennen, daß die Türkei ihren Standpunkt mit Entschlossenheit vertreten wird. Eine Vermittlung der Großmächte erscheint nach dem Schicksal, das die Ereignisse dem Londoner Präliminarvertrag in der Adrianopelfrage bereitet haben, undurchführbar.

Recht beunruhigend aber wirkt eine Meldung aus Bukarest, die, wenn sie sich bestätigen sollte, einen neuen Krieg zwischen Griechenland und der Türkei immer wahrscheinlicher werden ließe:

Bukarest, 1. Oktober. In heftigen griechischen Kreisen eingetroffene private Telegramme besagen, daß Griechenland neuerdings mobilisiert.

Ueber den Fortgang der serbisch-albanischen Kämpfe liegt folgende Nachricht von Interesse vor:

Belgrad, 1. Oktober. Das serbische Presse-Bureau meldet: Das serbische Heer ist gestern in Dibra und Ochrida eingezogen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der österreichische Thronfolger als Jagdgast des Kaisers. Der Kaiser hat zu der Hofjagd in der Gohrde, die am 7. und 8. November stattfinden soll, verschiedene Fürstlichkeiten, unter ihnen auch den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, als Jagdgäste eingeladen.

Empfänge beim Reichskanzler. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der bekanntlich seit einigen Tagen wieder in Berlin weilt, empfing am vergangenen Dienstag nachmittag den Oberpräsidenten des Rheinprovinz, Staatsminister von Rheinbaben, und Mittwoch vormittag den Kaiserlichen Gesandten in Peking, von Harthausen, sowie den neuer-nannten hanseatischen Gesandten Dr. Sieveling.

Zum Befinden König Ottos von Bayern. Wie der „Bayrische Kurier“ zu melden weiß, leidet König Otto von Bayern seit längerer Zeit an Furunkulose, auch verleihe er sich zur Kaprunauf-nahme schwerer als früher. Demgegenüber wird auf Anfrage dem Hirschfeldschen Telegraphenbureau vom Ministerium des Königlichen Hauses in München mitge-

teilt, daß dort von einer derartigen Erkrankung des Königs nichts bekannt sei.

Ein wahres Wort. Der amerikanische Sozialdemokrat Upton Sinclair, bekannt durch seine Enthüllungen über die Chicagoer Fleischstände, hat sich zwei Monate lang in Deutschland aufgehalten, und über die Lage des deutschen Arbeiters in einem kürzlich in London gehaltenen Vortrag erklärt: „Einen besser genährten und gesünderen Arbeiter als den deutschen gäbe es nirgends und daher werde das deutsche Volk das ausgemergelte englische auch „krücken“ können; und das Verdienst daran läge bei der deutschen Regierung zu, die sich nicht dem Kapitalismus verschreiben habe, sondern wirklich für die Arbeiterklasse Sorge.“ — Die sozialdemokratische Presse sorgt natürlich dafür, daß derartige Äußerungen für den wirklich sozialen Geist und für die gehobene Lage des deutschen Arbeiters gerade in den Kreisen, denen solche Kenntnis am meisten Not tut, nicht bekannt werden. Es könnte schließlich doch dem einen oder anderen zum Bewußtsein kommen, welches Verbrechen an der Arbeiterschaft die sozialdemokratische Verheißung bedeutet.

Oesterreich-Ungarn.

Pastichs Besuch in Wien. Das „Neue Wiener Abendblatt“ schreibt: „Wenn es richtig ist, daß Pastich auf der Durchreise in Wien auf dem Ballplatz vorzusprechen beabsichtigt, so kann er von vornherein einer freundlichen Aufnahme sicher sein. Er wird sich gewiß überzeugen können, daß hier keinerlei Boreingenommenheit gegen Serbien besteht, und daß die österreichisch-ungarische Monarchie den Wunsch Serbiens nach baldiger Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung auf dem Balkan, sowie nach Anbahnung gesünderer ökonomischer Beziehungen zwischen ihr und Serbien aufrichtig teilt. Das Blatt betont von neuem, daß die Monarchie selbstverständlich keine Einwendung erhebt, daß Serbien innerhalb seiner Grenzen die Ordnung wieder herstellt. Es würde allerdings im eigenen Interesse Serbiens liegen, dafür zu sorgen, und auch einen billigen Frieden seine neuen „Wertane“ unter Berücksichtigung ihrer nationalen Eigenart und ihrer wirtschaftlichen Bedürfnisse nicht nur zu unterwerfen, sondern auch dauernd für sich zu gewinnen. Von einer Änderung der in London beschlossenen Grenze wird allerdings keine Rede sein können.“

England.

Die Wahlweiberplage. Die Polizei hat in den Bureaus der Bereinigung der Suffragetten in Kingsway eine Hausdurchsuchung vorgenommen und nach heftigen Auftritten die Kassenschatzarin Frau Sandres und die Direktorin Miss Kerr, die provisorisch aus der Haft entlassen worden waren, abermals verhaftet.

Spanien.

Unfall eines spanischen Kriegsschiffes. Das Kanonenboot „Bonifaz“ ließ beim Einlaufen in den Hafen von Cadix auf das Brack des vor einiger Zeit gesunkenen Transportdampfers „General Galdes“. Der „Bonifaz“ erhielt unter der Wasserlinie ein großes Loch. Den Anstrengungen der Mannschaft und verschiedener im Hafen liegender Schiffe gelang es, „Bonifaz“ vor dem Sinken zu bewahren und in den Hafen zu schleppen, wo er jetzt ins Dock gebracht wurde. Der „Bonifaz“ gehört zur Klasse des „Lanzier“ und „Recalza“ und hat eine Geschwindigkeit von 13 Knoten.

Vom Balkan.

Der Landerverwerb der Balkanstaaten. Die bulgarische Regierung veröffentlicht folgende Statistik über die neuen Landerverwerbungen auf dem Balkan: Bulgarien erhielt 23 257 Quadratkilometer,

von denen jedoch nur 2500 fruchtbares Land sind, und von 286 000 Menschen bewohnt werden: die meisten Bewohner sind Muselmanen und Griechen. Griechenland dagegen erhielt 56 600 Quadratkilometer, die Einwohnerzahl beträgt 2 600 000. Serbien ist um 39 067 Quadratkilometer vermehrt worden mit 1 260 000 Einwohnern und Montenegro erhielt 5876 Quadratkilometer mit 230 000 Einwohnern. Die Türkei hat durch den Frieden von London nur 2168 Quadratkilometer europäischen Gebietes mit 305 000 Einwohnern zurückerobert.

Japan.

Japan ist noch nicht zufrieden. Die „Times“ melden aus Tokio vom 30. September, daß Japan, ungeachtet der Entschuldigung des Generals Chaughssuen darauf bestanden werde, daß er von seinem Posten als Gouverneur von Kiangsu zurücktrete. Man nimmt als sicher an, daß dies geschehen werde, und glaubt, daß die Bestrafung der Teilnehmer an den Kanjinger Ausschreitungen erfolgen werde. Dieser Standpunkt wird von der gesamten japanischen Presse vertreten. — Der Japaner scheint also mit Gewalt Händel zu suchen. Es wird nachgerade Zeit, daß sein Bundesgenosse, England, ihm einmal kräftig ins Gewissen rede.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 2. Oktober. Wie allorts, so gedenkt man auch hier den Haupttag der Schlacht bei Leipzig, den 18. Oktober, festlich zu begehen. Es soll wahrscheinlich ein Schauturnen abgehalten, ein Fackelzug veranstaltet und Höhenfeuer abgebrannt werden.

Schönheide, 2. Oktober. Bei dem Brande des Husterschen Wohnhauses hier am Montag sind leider auch einige Personen verletzt worden. Herrn Feuerwehrmann Karl Seidel wurden von der Spritze zwei Finger zerquetscht, und Herr Deconom Adolf Schmidt erlitt durch herabfallende Schiefer nicht unbedeutende Kopfverletzungen. Ferner wurden dem 17 Jahre alten Kurt Dörffel, der ein Fenster mit einem Fuße zertrümmern wollte, durch Glasstücken die Flecken an dem Fuße durchschnitten. Zur Ablösung des Feuers hatten sich auch die Feuerwehr von Neuheide und die Hüttenfeuerwehr von Schönheiderhammer eingefunden. Ersterer Wehr erhielt den ersten, letztere den zweiten Preis.

Schönheide, 2. Oktober. Der hochangesehenen Firma Sächsische Wollwaren-Druckfabrik, A.G., vormals Dschag u. Co. in Schönheide ist am 1. Oktober anlässlich ihres 50jährigen Bestehens von der Handelskammer Blauen eine Glückwunschadresse gewidmet und durch das Kammermitglied Herrn Direktor Johannes Lent in Schönheide namens der Kammer überreicht worden.

Hundshübel, 2. Oktober. Zum Gemeindevorstand unserer 2000 Einwohner zählenden Gemeinde wurde der Gemeinde- und Spartenkassierer Heinrich in Gohschütz einstimmig gewählt.

Dresden, 1. Oktober. Die Dresdener Pioniere, die mit dem 1. Oktober ihren Standort nach Birna verlegen, verließen, von einer stattlichen Anzahl höherer Offiziere begleitet, heute morgen ihre alte Garnison zum Marsch nach Birna, wo ihre Ankunft gegen 12 Uhr mittags erfolgte. Der Stab der 3. Division Nr. 32 mit Generalleutnant v. d. Planig an der Spitze hat mit dem heutigen Tage seinen Standort in Bautzen und ist ebenfalls dorthin übergesiedelt.

Leipzig, 30. September. In der Nacht zum Dienstag wurden zwei junge Leute von einem Schutzmänn dabei überrascht, als sie auf einer Bank im Rosenthal mit dem Zählen von Geld beschäftigt waren. Dem Schutzmänn, dem dieses verdächtig vorkam, gelang es, einen dieser beiden Leute festzunehmen, während der andere entkam. Im Besitze des Festgenommenen, eines 19jährigen Bäcker-gesellen, wurden 1550 M. in barem Gelde vorgefunden.